

non facientes quam si nescirent'. Aus Prälaten und Doctoren, auf die dieses Wort passt, wird jene 'ecclesia carnalis' gebildet, welche Johannes Apocalypse 17 die grosse Hure nennt. Lasst uns den Zustand der gegenwärtigen Kirche betrachten, deren Haupt die ganze Welt zu unterwerfen gierig ist, das Kaiserthum mit Füssen tritt, den Wein der Prostitution, der einigen Familiaren süß ist, den Fürsten und Weltlichen zuerst freilich bitter, dann trugvoll angewöhnt, zutrinkt. Da glauben sie denn, dass jene ganze Verworfenheit aus göttlicher Einsetzung herstammt, weil der Verführer sich Vicar Christi nennt und prahlt von Christus Vollmacht erlangt zu haben. So sitzt diese Hure über vielen Wässern, das heisst Völkern nach dem Worte des Engels (Apocal. 17); sie sitzt und nimmt die Herrschaft über die ganze Welt in Anspruch und lügt, dass ihr als Vicar Christi und Nachfolger Petri vom Herrn die Vollmacht übertragen sei, wie es lächerlich ersehen werden kann aus Tit. de iureiurand. et de sentent. et re iudic.¹ und noch jüngsthin in der irrthumsvollen Schrift Eugen IV. Deus novit².

Durch diese unrechtmässige Inanspruchnahme der Macht zum Schaden der heiligen Kirche, zum Nachtheil der weltlichen und kaiserlichen Würde und zur Unruhe für die ganze Welt vermochte sie nur deshalb so viel, weil keiner von den Doctoren zu widersprechen wagte: die einen schwiegen voll Hoffnung auf Beförderung zu Beneficien, die andern aus Furcht, schon erlangte zu verlieren. Gefahrloser ist es seit Jahren über die Macht Gottes als über die des Papstes zu predigen oder zu disputieren. Alle sind vom Weine der Hure trunken und legen die heilige Schrift zu Gunsten jenes Irrthums aus.

Weil Kaiser, Könige, Fürsten, Communitäten aus Unkenntnis, die aus der Vernachlässigung der Studien herrührt, oder aus allzugroßem weltlichen Leichtsinn (welchen der gekrönte Poet³ 'de laude vitae solitariae' Traktat 4 am Anfang beklagt) nicht einsehen konnten, sind sie zu so grosser Knechtschaft gebracht worden, dass sie gezwungen werden, zu glauben, jene Annahme sei nothwendig zum Heil: dass der Papst so grosse Machtvollkommenheit von Christus habe, dass er über alles auf Erden nach Belieben verfügen könne und niemand wird zu fragen wagen: Warum thust Du so? Da der Papst (um die Worte seiner Schmeichler zu brauchen) sogar den Engeln befehlen kann.

1) de iureiurando lib. II. tit. XXIV. de sententia et re iudicata lib. II. tit. XXVII. 2) Abgedruckt bei Mansi, Concil. Collect. XXIX. 82.

Es war die dritte der Auflösungsbulen, die Eugen erliess. 3) Petrarca, tract. IV. c. 1 heisst aber 'de diversis sententiis eorum qui dicunt solitudinem esse inimicam virtuti'; es wird wohl tract. V. c. 1 'de tedio vulgari' gemeint sein.